

WAHRES LEBEN IN GOTT

Ausgabe 52 / 2023

Internationales MAGAZIN



*Aus dem Land Ägypten habe Ich Propheten und Heilige hervorgebracht;
ein Segen auf das Land Ägypten. Möge sein Laubwerk grün bleiben
und die Bäume, die dem Nil entlang wachsen, gedeihen und weiterhin
Frucht bringen, um das Volk zu ernähren; ein herrlicher Thron wurde
an jedem Ort aufgestellt, an dem die Jungfrau Maria, Meine Mutter,
Josef der Gerechte und Ich vorbeigegangen sind;*

*„Ägypten, wir wandelten auf deinem Boden, und Weihrauch stieg
im Himmel auf, als wir vorübergingen; habt ihr nicht in der Heiligen
Schrift gelesen:*

„Botschafter werden aus Ägypten kommen“

*Ja, wusstest du nicht, dass Ich auch dich gesalbt habe? Meine Liebe
zu dir ist nicht geringer als der Abstand des Himmels zur Erde; möge
dein Boden weiterhin Nahrung hervorbringen und dafür sorgen,
dass du fröhlich bleibst.“*

(WLG, 16. OKTOBER 2000)

WAHRES LEBEN IN GOTT

Ausgabe 52 / 2023

Internationales MAGAZIN

In dieser Augustausgabe des WAHRES LEBEN IN GOTT – Magazins denken wir über einige wichtige Themen von früheren WLIG-Pilgerreisen nach. Zuerst kommt die uns allen gemeinsame Aufgabe der Wiederversöhnung durch Liebe und Demut. Bischof Theofylatos verbindet dies insofern mit der Sonne, da sie ja, die die Erde bescheint und erhellt, nicht unterscheidet, wohin sie ihre Strahlen sendet, so dass auch wir, die wir von Gott unter sie gestellt sind, ebenfalls nicht unter uns unterscheiden sollen. Vassula hebt diese Wahrheit hervor, wenn sie aussagt, dass die Lehren Jesu, wie sie in den Botschaften im „Wahres Leben in Gott“ enthalten sind, die Seele zu Wachstum in christlichen Werten führt. Beim Überdenken der Theologie der westlichen und der östlichen Kirchen erklärte sie die innere Reise der Seele zur Einheit mit Gott und mit unserem Nächsten. Es beginnt mit Reue, die die Seele in der Folge zu Liebe und Gelassenheit führt. Und diese wiederum wandeln die Seele hin zu Versöhnung und zu ununterbrochenem Gebet. Bemerkenswert ist hierbei, dass, je mehr die Seele eine innere Bereitschaft zur Reue beibehält, Gott ihr auch umso mehr erlaubt, in immer weitere Einheit mit Ihm zu treten. Nicht nur dass Gott in ihr verbleiben will, sondern dass Er Selbst wünscht, dass die Seele in Ihm bleibt.

Msgr. Kriekenbeek erklärt, dass die Einheit der Kirchen äußerst wichtig in diesen Tagen und Zeiten ist, und dass, wenn wir nicht zu dieser Einheit kommen, uns dasselbe wie dem alten Volk Israel geschehen wird. Die Botschaft an Israel war: „Nimm Form an – oder tritt ab!“ Wenn wir also keine Form annehmen, wird Gott dafür sorgen, dass wir abtreten. Zu guter Letzt äußerte der Patriarch von Alexandria und von ganz Afrika, Theodor der Zweite, als er die Tür für Vassula und für das Wahre Leben in Gott öffnete, inspirierende Worte der Ermutigung für sie und ihre göttliche Mission. Lasst uns alle jeden Tag für eine immer mehr sich vertiefende Vereinigung mit Gott beten, für die Einheit der christlichen Kirchen und für Vassula und die von Gott ihr anvertraute Mission.

+ Rev. Joseph Iannuzzi, STL, S.Th.D.



INHALT:	Die Pilgerreise in Ägypten 2002	4
	Ansprache des Bischofs von Babylon	10
	Vassula spricht über die Reue	12
	Mgr. Kriekenbeek über die Einheit	14
	Alexandria, Ägypten 2008	16
	Neuigkeiten der Vereinigungen	22



Über die Botschaften

„Wahres Leben in Gott“

Vassula wurde von griechischen Eltern am 18. Januar 1942 in Ägypten geboren. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Obwohl griechisch-orthodox getauft, dachte sie bis zum Jahr 1985 sehr wenig an Gott, als sie auf einmal göttliche Botschaften bekam. Diese wurden – von Jesus Selbst – als „Wahres Leben in Gott“ bezeichnet. Sie wurden bis heute in 40 Sprachen übersetzt, und diese ganze Arbeit wurde von frei- willigen Helfern getan. Vassula erhält keinerlei Tantiemen von diesen veröffentlichten Büchern.

In diesen prophetischen Botschaften (einige dieser Botschaften haben sich inzwischen erfüllt) ruft Gott Seine gesamte Schöpfung dazu auf, zur Liebe zurück zu kehren, und bittet die Christen, Seinen Leib zu vereinigen: Seine Kirche („Orthodoxe! Katholiken! Protestanten! Ihr gehört alle zu Mir! In Meinen Augen seid ihr alle eins!“) Vassulas Mission ist, hinaus zu gehen und die Wahrheit zu verkünden. Sie hat bis heute mehr als 70 Länder bereist und in über 900 Versammlungen gesprochen, mit Zuhörerschaften bis zu 100.000 Menschen.

Die Botschaften des „Wahren Leben in Gott“ sind tiefgründig spirituell und sind in einer klaren und direkten Sprache geschrieben. Wir sind eingeladen, in ein Gespräch mit Gott

zu kommen, indem wir Vassulas Namen durch unseren eigenen darin ersetzen. Dann aber werden wir sanft in die Mysterien der Dreifaltigkeit Gottes geführt und wachsen dann in der Erkenntnis Gottes. Durch die Gegenwart und das Wirken des Heiligen Geistes in uns („Das zweite Pfingsten“) beginnen wir auch in Gottes Liebe, Frieden und Einheit zu wachsen. Jesu Gebet zum Vater (Joh. 17, 21) – „Mögen sie alle eins sein in Uns, so wie Du in Mir bist und Ich in Dir, so dass die Welt sieht, dass Du es bist, der Mich gesandt hat“ – geht dann in Erfüllung. Jesus erklärt zu diesem Gebet am 10. Dezember 2001: „Meine nachdrücklichen Worte waren derart gemeint, dass die Ganzheit der Schöpfung zu einer spirituellen Einheit bewegt werden sollte, und nicht zu einer wie unter einem unterzeichneten Vertrag. Um Meine Worte zu erfüllen müssen sich die Kirchen zuerst um Demut und Liebe bemühen, Gnaden, die man vom Heiligen Geist und durch eine große Reue erhält.“

In den Botschaften fasst die Heilige Dreifaltigkeit die Absicht dieser Göttlichen Botschaften folgender Maßen zusammen: Die offenbarte Wahrheit zu entdecken und die Eheschließung mit Gott einzugehen, das Hochzeitsfest wie in der Apokalypse, Kap. 21 beschrieben. In dieser Einheit von Kreatur und Gott ist dann Gottes Wille erfüllt auf Erden wie im Himmel, denn wir werden das wahre Leben finden, das Leben in Gott und mit Gott.

IN DEN FUßSTAPFEN DER HEILIGEN FAMILIE

Die Internationale WLIG-Pilgerreise in Ägypten im Oktober 2002

„Ich rief Meinen Sohn aus Ägypten.“ (Matthäus 2, Vers 15)



Eröffnungsrede zur Begrüßung von Vassula:

Hier sind wir nun im Heiligen Land von Ägypten, das Gott Selbst in Seiner Güte so sehr gesegnet und begünstigt hat. Wir haben uns hier durch Gottes Gnade versammelt um den Fußstapfen der Heiligen Familie zu folgen, aber auch um die berühmte Geschichte dieses Landes zu kosten. So heiße ich Sie alle – ich würde sagen – in meinem Land herzlich Willkommen, da Ägypten das Land ist, woher ich komme und wo ich mich zu Hause fühle.

So lasst uns alle daran erinnern, wie gnädig Gott zu uns ist, da Er uns einlädt, an dieser Pilgerreise teilzunehmen, und lasst uns Ihm für solch ein Ereignis danken. Möge Gott Sie segnen und auch die Zeit, die Sie in Ägypten verbringen werden.

BERICHT VON DER PILGERREISE

288 Pilger aus 44 Ländern kamen am 21. Oktober 2002 in Kairo für die internationale WAHRES LEBEN IN GOTT- Pilgerreise zusammen, „In den Fußstapfen der Heiligen Familie“. Da waren Christen verschiedener Konfessionen, doch ebenso auch einige Buddhisten und ein Hindu, was der Versammlung einen interreligiösen Charakter verlieh.

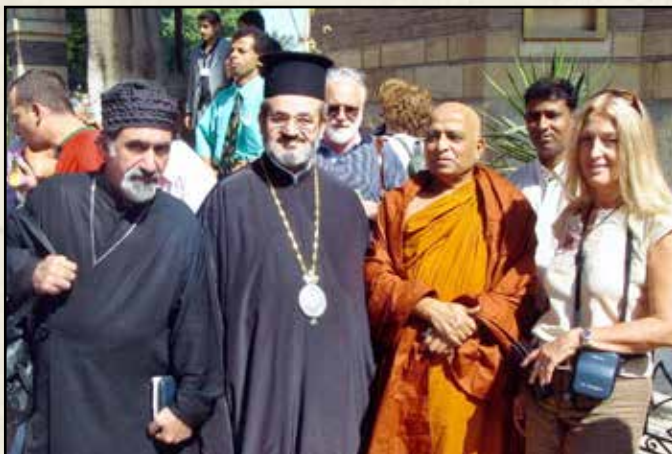
Dies war die Frucht Monate langer harter Arbeit, von wohlmeinenden Organisatoren eingebracht, und durch die ganze nachfolgende Reise waren die Teilnehmer in nahezu allen Orten in dem selben Hotel untergebracht: zuerst Kairo, dann im St. Catharines am Fuße des Moses-Berges im Herzen der Sinai-Wüste, dann an den Ufern des Roten Meeres, gefolgt von Luxor (dem Heimatort des Hlg. Maurice) und schließlich noch

einmal in Kairo. Der letzte Abend in Kairo war besonders bewegend, denn Seine Heiligkeit, Shenouda III., der koptisch-orthodoxe Papst (siehe Details) gewährte den WLIG-Pilgern eine Audience in der St. Markus-Kathedrale.



Heilige Liturgie im griechisch-orthodoxen Kloster des Hlg. Georg

Die Pilgerreise ging weiter am Dienstagmorgen des 22. Oktobers 2002 mit der Feier der Heiligen Liturgie im griechisch-orthodoxen Kloster von St. Georg im alten Teil von Kairo. Der Ausführende war Mgr. Theofilaktos, der Bischof von Babylon, und alle



In den Gärten des St.-Georgs-Klosters nach der Liturgie

Teilnehmer vom Wahren Leben in Gott waren eingeladen, die Heilige Kommunion zu empfangen. Am Ende der Göttlichen Liturgie richtete Bischof Theofilaktos eine starke Botschaft über die Einheit an die Teilnehmer (im Anhang an diesen Bericht), und hieß

sie in Ägypten willkommen im Namen Seiner Heiligkeit Peters des VII., dem griechisch-orthodoxen Patriarch von Alexandria, von Ägypten und von ganz Afrika. Danach besuchten wir auf dem Gelände auch das Heiligtum des Heiligen Georg, erbaut auf dem Platz, wo sein Martyrium begonnen hatte und wo seine Ketten noch erhalten sind.

Daraufhin besuchten wir die Kirche des Heiligen Sergus (Abu Serga), die älteste Kirche in Ägypten. Dort war die Heilige Familie in der Krypta geblieben, als sie von Ober-Ägypten aus nach Galiläa gezogen war, und dies war auch der Platz der Verehrung für die ersten ägyptischen Jünger, die dem heiligen Markus, dem Evangelisten, folgten. Die Kirche aus dem 4. Jahrhundert auf diesem heiligen Platz ist den zwei Heiligen Sergus und Bacchus, Soldaten und Märtyrern geweiht. Sie wurde im Jahr 1171 unter der Regierung von Saladin wieder aufgebaut, es umfasst drei Hauptkirchenschiffe, durch zwölf Säulen getrennt. Traditionellerweise haben dort die Patriarchen ihre Feierlichkeiten abgehalten.

Nach diesem Besuch kehrten wir zum Hotel für die Eröffnung der Zusammenkunft zurück, wo Vassula die Pilger begrüßte und eine Ansprache hielt. Die Zeremonie begann mit etwa 50 Geistlichen, die in feierlicher Prozession in die Halle kamen. An jenem Abend ging die ganze Gruppe der Pilger nach Sonnenuntergang auf ein Flussboot um Kairo vom Nil aus zu sehen. Am darauf folgenden Tag, am Mittwoch den 23. Oktober, versammelten sich die Pilger um von einer Anhöhe aus die Pyramiden zu betrachten. Danach besuchten wir einen Workshop, wo uns die uralte Methode der Papyrusherstellung vorgeführt wurde.

Dann machten wir uns auf den Weg nach Mara, die erste Runde unserer Reise

entlang der Strasse durch die Sinaiwüste. Bei Marah ist die Quelle, wo Moses Wasser von bitter in süß verwandelte. (Ex. 15,22-23)

Dann folgte Elim, wo Moses zwölf Brunnen fand und siebzig Palmen (Ex., 15,27). Dort war es auch, wo das jüdische Volk gegen Mose gemurrt hatte, dafür, dass er sie in die Wüste weit weg von Milch und Honig geführt hatte. Dann fuhren wir durch Rephidim (Ex. 17,1), was auch als die Oase von Feiran bekannt ist, wo Moses auf den Felsen schlug und daraufhin Wasser sprudelte.

Gegen Ende Oktober kommt der Sonnenuntergang ganz früh und die Nacht fällt rasch herein. Da es nahezu Vollmond war, waren die Berge von Sinai-Horeb in fahles Mondlicht getaucht und außergewöhnlich schön. An jenem Abend konnten wir, sobald wir am Fuße des Mosesberges nahe bei dem griechisch-orthodoxen Kloster St. Katharina angekommen waren, in einem Beduinenzelt die Heilige Messe feiern. Es dauert etwa drei Stunden um den Gipfel des Mosesberges zu erreichen, um von da aus den großartigen Blick über die Sinai-Berge zu genießen, der die Wanderer erwartet. Einige Pilger zogen es vor, anstatt den Gipfel zu Fuß zu ersteigen, lieber Kamele von den dort wartenden Beduinen zu mieten um hinauf zu gelangen.

Dienstag, 24. Oktober um 2 Uhr nachts: Auf dem Berg, unter einem klaren Himmel in Mondlicht getaucht (Taschenlampen waren nicht nötig) machten sich viele Pilger in Richtung Gipfel auf den Weg, wo es eine der Heiligen Dreifaltigkeit gewidmete Kapelle gibt. Sie wollten den Sonnenaufgang von jenem Platz aus sehen, wo laut der Überlieferung Moses die zehn Gebote, in Steintafeln gehauen, empfangen haben soll (Ex. 20, 2-17). Die Bergsteiger kehrten um etwa neun Uhr abends zurück.

Den Pilgern war gestattet, das griechisch-orthodoxe Kloster St. Katharina zu besichtigen, wo die heilige Katharina von Alexandria, Jungfrau und Märtyrerin, begraben ist. Es liegt am Fuße des Moses-Berges, nahe einer Senke. In den Mauern des Klosters ist ein antiker Busch, durch ein Gitter geschützt und in einer eigenen kleinen Kapelle. Der ehrwürdige Busch ist der „Brennende Busch“ vom Sinai, dem Berg Gottes (Ex. 3: 1-5; LK 20:37; MK 12:26), wo Er Mose Seinen Namen enthüllt hat: ICH BIN (Ex 3: 13-14).

Das Kloster hat eine der reichhaltigsten Bibliotheken mit vielen Manuskripten aus ferner antiker Zeit und daneben auch eine bemerkenswerte Sammlung an kostbaren Ikonen.

Nach dem Besuch im Kloster waren die Pilger eingeladen die Heilige Liturgie zu feiern, konzelebriert mit anderen Priestern unter freiem Himmel im Garten. Da der Gottesdienst im Freien gehalten wurde, hatten die Pilger das seltene und besondere Privileg – und in der Tat eine Gnade – das Ritual mitzuverfolgen, das traditioneller Weise im Heiligtum hinter der Ikonostase (Wand mit Ikonen) abseits der Augen von Uneingeweihten statt findet. Von daher waren die Pilger in der Lage, die heiligen Gesten der orthodoxen Priester während der Liturgie der Heiligen Eucharistie zu beobachten – verewigte Gesten in der apostolischen Nachfolge seit den frühesten Tagen der Kirche. Alle durften an der Heiligen Kommunion teilnehmen.

Später, und in einer meditativen geistigen Verfassung, nahmen wir erneut die Wüstenstrasse in Richtung Sharm-El-Sheik am Roten Meer, das am südlichen Ausläufer des Sinai liegt, wo wir um acht Uhr abends ankamen. Der Freitag, der 25. Oktober, als wir entlang des Roten Meeres entlang fuhren, stellte sich für uns Pilger als ein ruhvoller Tag heraus,

verglichen mit den langen Stunden auf der Wüstenstrasse. Am Ende des Nachmittags fand für die Teilnehmer ein Wahren Leben in Gott-Treffen statt, bei dem Vassula Zeugnis gab.

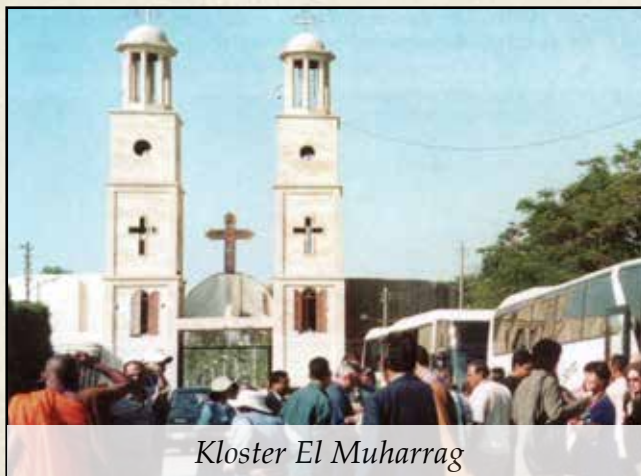
Am Samstag, den 26. Oktober nahm die Pilgergruppe ein Flugzeug von Sharm-El-Sheik nach Luxor in Ober-Ägypten, 300 km weit entfernt. In antiker Zeit war die Stadt Theben in einer riesigen fruchtbaren Ebene in der Region von Luxor gelegen. Diese Fläche, die von Bergen umgeben und vom Nil begrenzt war, war das Zuhause des Heiligen Maurizius und seiner Gefährten.

Am Sonntag, den 27. Oktober besuchte die Pilgerschar das Tal der Könige am Westufer des Nils; dann am Nachmittag die Tempel von Luxor und Karna auf dem Ostufer, das von den ägyptischen Christen als Orte der Anbetung genutzt worden war. Am späten Nachmittag gingen die Pilger zur Messe nach Luxor.

Am Montag, den 28. Oktober verließ die Pilgergruppe Luxor, eskortiert von der Touristenpolizei und der militärischen Sicherheitsabteilung, um ins fruchtbare Niltal hinunter zu fahren. Es ist eine an Kornfeldern reiche Region, durchzogen von unzähligen Kanälen, beaufsichtigt und gepflegt von hart arbeitenden ägyptischen Pflanzern, deren Produkte die ganze ägyptische Bevölkerung ernähren können. Wir sahen Ziegen, Esel, Wasserbüffel und Kamele, die entlang der Strassen entlang geführt wurden, und als wir an ihnen vorbei fuhren, winkten und lächelten uns die Treiber zu.

Nahe Assuit, 330 km südlich von Kairo hielten wir am koptisch-orthodoxen Kloster der Heiligen Jungfrau Maria in El Muharrag an. Dieses Kloster im Zentrum Ägyptens wird von einigen als die Verwirklichung der Worte bei Jesaja betrachtet: „In jenen Tagen wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar des HERRN sein und ein Steinmal für den HERRN an seiner Grenze.“ (Jes. 19:19)

Der Name „El Muharrag“ bedeutet „ein durch Feuer verursachter Brand“ und ist zur Erinnerung an das Niederbrennen des Klosters durch Eindringlinge im Mittelalter. Die Geschichtec erzählt, dass die heilige Familie mit dem Boot auf dem Nil von Ma’adi bis zum Dorfe Qusquam (al Qusia) in Ober-Ägypten gefahren ist, wo sie sechs Monate in einer Höhle am Fuße des Berges Qusquam gelebt hatten.



Kloster El Muharrag

Das El Muharrag Kloster wurde an diesem Ort gebaut. Die Geschichte erzählt auch, dass der Engel des Herrn dort Joseph in einem Traum erschienen war, in dem er zu ihm sagte: „Steh auf und nimm das kleine

Kind und die Mutter und geh ins Land Israel; sie sind gestorben, die dem kleinen Kind nach dem Leben getrachtet haben.“ (Mt 2:20-21)

Das Kloster der Heiligen Jungfrau Maria El Muharrag bewahrt eine ganze Reihe von Relikten, besonders vom Heiligen Maurizius. Den Pilgern war gestattet, im Kloster der Heiligen Messe in der Mönchszelle bei zu wohnen. Wir danken ihnen sehr für ihre christliche Nächstenliebe und ökumenische Gastfreundschaft, die uns erwiesen wurden.

Nach der Messe, und immer noch eskortiert von Polizei und Militär, fuhren die Pilger erneut Richtung Kairo. Das führende Eskortenfahrzeug stoppte den Verkehr an den Kreuzungen und Abbiegungen um uns die Fahrt zu erleichtern, und entlang der Route erfuhren wir immer wieder Zeichen der Freundschaft. Das Militär, so erfuhren wir, hatte diese Eskorte und diesen Schutz unseres Konvois von Luxor nach Kairo unter dem Namen „Operation Heilige Familie“ bestellt.

Wir möchten der Regierung Ägyptens für die Treue und Kompetenz danken, mit der wir von ihrer zuständigen Abteilung eskortiert wurden. Es war schon spät in der Nacht, als wir schließlich in Kairo ankamen.

Am Dienstag, den 29. Oktober kamen die Pilger für die Messe in der koptisch-katholischen Kirche der Heiligen Maria zusammen. Es war sehr bewegend, als im Augenblick des Universellen Gebetes Gläubige ihre Bitte in seiner oder ihrer eigenen Sprache vorbringen konnten.

Als nächstes besuchten wir die Kirche der Heiligen Jungfrau Maria in Zeitoun, erbaut an jenem Platz, wo die Heilige Familie einst gelebt hatte. Es war in der Kuppel dieser Kirche, wo sich vom 2. April 1968 bis zum 29. Mai 1971 Marienerscheinungen ereigneten.

Als Papst Shenouda der III. im Mai 1973 Papst Paul den VI. getroffen hatte, sprach er ausführlich über diese Erscheinungen, von Millionen Menschen in Kairo bezeugt, sowohl von Muslimen als auch von Christen. Der gesegnete Papst Shenouda gab in Auftrag, die Erscheinungen Unserer Frau von Zeitoun bekannt zu machen.

Wir begaben uns dann weiter um die Kirche der Gesegneten Jungfrau Maria in Matareya zu besuchen, die auf dem Platz erbaut wurde, wo die Heilige Familie



Kirche der Heiligen Jungfrau Maria, Zeitoun

sich in Kairo aufgehalten hatte, und wo der Brunnen ist, an dem sie ihren Durst gestillt hatten. Dort ist auch der Baum der Jungfrau Maria, der inzwischen mehrere weitere Stämme gebildet hat.

Der Mittwoch, der 30. Oktober begann um 10 Uhr mit einer Messe in der Kirche des Heiligen Joseph, Zamalek. Danach besichtigten wir das Ma'adi Heiligtum. Der Name „Ma'adi“ (sich kreuzen) erinnert daran, dass hier einst eine Fähre war. Die Geschichte weiß davon zu berichten, dass die Heilige Familie nach ihrem Aufenthalt in Alt-Kairo in Ma'adi war, bevor sie mit dem Boot auf dem Nil nach Ober-Ägypten gefahren waren.

Die Kirche, die da erbaut wurde, wo sie an Land gegangen waren, ist der Jungfrau Maria gewidmet und heißt „Al Adawiya“, was „Fährenkirche“ bedeutet. Vom Vorbau der Kirche aus konnten wir die Steintreppe hinuntergehen, die auch die Heilige Familie benutzt hatte um zum Boot zu gelangen.

Am 12. März 1976 (es war Freitag, der dritte Tag des Monats nach dem Koptischen Kalender) hatte ein wunderbares Ereignis stattgefunden. Eine Bibel wurde gefunden, von der Strömung ans Nilufer geschwemmt, direkt vor der Kirche, und sie war aufgeschlagen auf der Seite 19 Vers 25 bei

Jesaja, wo geschrieben steht: „Gesegnet sei Ägypten, du mein Volk.“ Niemand wusste, woher die Bibel gekommen war, und sie ist nun in der Koptisch-Orthodoxen Kirche der Jungfrau Maria ausgestellt. Seit dieser Zeit wird



Die schwimmende Bibel

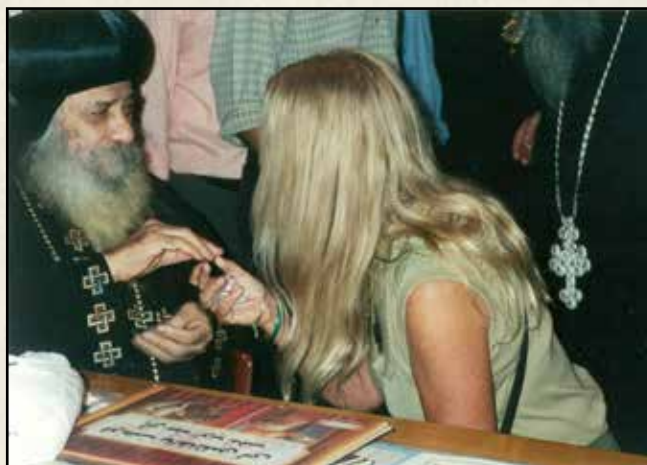
das Heiligtum auch **„Heiligtum der angeschwemmten Bibel“** genannt.

Vassula war sehr daran gelegen, dass die Pilger reichlich in persönlichen Kontakt mit den Menschen in Kairo kommen, die bekannt für ihre Freundlichkeit sind. Deshalb besuchten wir den Bazar im Khan el Khalili Viertel in Alt-Kairo, dem größten Bazar im Nahen Osten. Dieser war voll von Menschen und Strassenverkäufern, die versuchten, ihre Stände durch die Menge zu bugsieren und alle erdenklichen verführerischen Dinge anzubieten. Überall waren da enge, gewundene Alleen mit kleinen Läden und duftendem, warmem Brot, Gewürzen und grauem Bernstein.

Von Khan el Khalil aus gingen die Pilger zur Koptisch-orthodoxen Kathedrale von St. Markus zur Generalaudienz Seiner Heiligkeit Papst Abba Shenouda dem III. Eingeladen von der koptischen Kirche, fühlten sich die Wahres-Leben-in-Gott Pilger sehr geehrt, als sie schließlich sogar in den vorderen Reihen sitzen durften, die speziell für sie reserviert worden waren. Der Patriarch der Kirche der Voraussage St. Markus und zugleich 117. Papst von Alexandria, Seine Heiligkeit Shenouda der III., der das Pontifikat im November 1971 eingenommen hatte, ist der Nachfolger des heiligen Apostels Markus. Er wird als der bedeutendste

Theologe in der neueren Geschichte der koptischen Kirche betrachtet.

Die Zeremonie wurde live im ägyptischen Fernsehen gezeigt und ebenso auf einen großen Bildschirm in der Kathedrale übertragen. Der Eintritt des Papstes wurde von lang anhaltendem Applaus begleitet, und die Audienz wurde mit dem Lesen und Beantworten von aufgeschriebenen Fragen der Gläubigen eröffnet, nicht ohne eine Portion Humor.



Dann wurden alle klerikalen Mitglieder der WLIG-Pilgergruppe, einschließlich Vassula, Seiner Heiligkeit Shenouda III. vorgestellt und empfingen seinen Segen, begleitet vom Gesang des Koptischen Chores von Kairo mit traditionellen Hymnen. Dann stimmten wir mit ein mit einem Lied und einer mehrstimmigen Hymne: „Maranatha Halleluja“. Dies wurde von der koptischen Gemeinschaft begeistert und mit lang anhaltendem Applaus aufgenommen. Die Audienz endete mit dem generellen Segen Shenouda III. an die ganze Versammlung.

Als die Pilgerreise endete, trafen sich noch einmal die Teilnehmer im Hotel um einander zu verabschieden und der Abschlussrede Vassulas zuzuhören.

Ein zwei Stunden langes Video dieser Pilgerreise ist erhältlich unter:

www.tligpilgrimages.org/egyptvid.html

Eine Ansprache des Bischofs von Babylon, Theofylaktos

In den Augen von Christus sind alle eins.

Zu Beginn der "Wahres Leben in Gott" Pilgerreise in Ägypten im Jahr 2002 waren alle Teilnehmer der ökumenischen und interreligiösen Gruppe zu einer Göttlichen Liturgie im griechisch-orthodoxen St. Georgs-Kloster in Alt-Kairo eingeladen. Hier ist die Ansprache des Bischofs von Babylon, Theofylaktos, abgedruckt, die er am Ende der Liturgie am 22. Oktober 2002 hielt.

Meine geliebten Brüder, Bischöfe und Älteste aller christlicher Konfessionen, ich heiße euch mit besonderer Liebe in diesem heiligen Kloster willkommen. Ich überbringe euch die Grüße und den Segen Seiner All-Heiligkeit, unseres Patriarchen, Papst von Alexandria und ganz Afrika, Seiner Heiligkeit Peter VII., der nicht bei euch sein kann wegen anderer Verpflichtungen. Er wünscht Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im Land des Nils, Ägypten.

Der Ort, an dem Sie sich heute befinden, ist nicht nur heilig, sondern auch 'Theovadistos' (von Gott betreten). Hierher kam die Heilige Familie und blieb etwa 18 Monate lang, auf der Flucht vor dem Terror des Herodes. Hier machte Jesus Christus seine ersten Schritte, hier hörte der kleine Emmanuel das erste Zwitschern der Vögel. Unser Kloster ist eines der ältesten Monumente Nordafrikas, erbaut im 4. Jahrhundert nach Christus. Hier wurde der heilige Georg, der große Märtyrer, 30 Monate lang gefangen gehalten, und von hier aus begann sein Martyrium und endete in einer kleinen Stadt in Palästina.

Ich freue mich besonders, dass wir alle heute hier versammelt sind und unsere Hände zum gemeinsamen Gebet und Flehen zu Gott



um Frieden für die ganze Welt und für alle Völker der Erde erhoben haben. Die Menschheit leidet unter Kriegen und anderen Arten von Katastrophen. Wir, die Vertreter aller christlichen Konfessionen und anderer Religionen, haben die Pflicht, unsere Völker zu lehren, in Versöhnung mit allen Menschen zu leben. Leider

haben wir alle vergessen, dass wir gemeinsame Wurzeln haben, einen gemeinsamen Vater, Gott und Schöpfer des Universums. Genug! Die Erde ist es leid, seit Jahrhunderten ungerechterweise vergossenes brüderliches Blut zu empfangen! Die Menschen müssen eines Tages verstehen, dass Differenzen nicht mit Waffen gelöst werden, sondern durch die Sprache des Herzens und der Liebe. Eines Tages müssen wir und wir sind dazu verpflichtet, mit all unseren Kräften in diese Richtung zu arbeiten: zu versuchen, den Menschen zuerst mit Gott und dann mit seinen Mitmenschen zu versöhnen, denn in den Augen Gottes sind wir alle gleich! Der heilige Paulus sagt, es gibt weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie, weder Männer noch Frauen. In den Augen Christi sind alle eins.

Unsere heutige Zusammenkunft sollte einen Grund haben, damit wir alle es zu unserem

täglichen Programm machen in unserem Leben, jeden Tag zu beten, damit in der Welt Frieden herrscht. Wir sollten die Botschaft des Friedens und der Liebe zu den Menschen auf der ganzen Erde bringen. Wir können in der Tat die neuen Apostel sein, die von Liebe und Frieden sprechen werden. Jeden Tag hören wir in den Medien von Katastrophen und Gewalt unter den Völkern. Wohin man sich auch wendet, sieht man Zerstörung, Brände, menschliche Opfer und hört Weinen und Klagen. Es mag unlogisch klingen, aber wir, das Patriarchat von Alexandria, leben seit 2000 Jahren in Harmonie, Freundschaft und Liebe mit allen Menschen in Ägypten zusammen, die Muslime sind. Wir hatten nie ein Problem. Sehen Sie, jeden Morgen, wenn die Sonne aufgeht, macht sie keinen Unterschied, wohin sie ihre Strahlen schickt, entweder zu den Christen, den Muslimen, den Hindus oder den Buddhisten, denn wir alle leben unter dem großen Himmel, der Liebe Gottes! Wenn wir unsere persönlichen Interessen zurückstellen, bin ich sicher, dass wir eines Tages alle glücklich sein werden. Wir werden uns in Versöhnung die Hände schütteln. Ich glaube und hoffe und bete, dass dieser Tag kommen wird, an dem sich die Völker der Welt an einem Punkt treffen, sich die Hände schütteln, das vergossene Blut beklagen und sich für immer in ihrem Leben versöhnen werden.

Aus dem Land Ägypten, das 'Theovadistos' (von Gott betreten) heißt, weil unser Herr Jesus Christus es betreten hat, sollen wir heute eine mutige Botschaft der Liebe und des Friedens an die Enden der Welt senden: so wie wir uns heute in der Kirche unter derselben Kuppel versammelt haben und keinen Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen oder anderen Religionen gemacht haben. Von heute an werden wir der ganzen Welt verkünden, dass die Menschen in Versöhnung leben können, solange sie lernen, zuerst ihren Gott zu lieben, wer auch immer er ist, was auch immer sein Name ist, und dann bin ich sicher, dass auch die Liebe

zu ihren Mitmenschen entstehen wird.

Überbringt den Leitern eurer Kirchen, den Leitern eurer Religionen, eurem Volk, euren Gemeinden, euren Städten, euren Dörfern, euren Ländern unsere Grüße und unseren Segen, unsere Liebe. Dass wir beten, ein paar



Bischof Theofylaktos während seiner Predigt

Griechen, ein paar Christen, wie viele es auch sein mögen, dass wir für den Frieden beten, für die ganze Welt, damit im nächsten Jahr, in dem ich hoffe, euch in meiner Nähe zu haben, das Lächeln breit ist! Dass wir die Botschaft verkünden, dass es keinen Krieg mehr gibt, dass keine Menschen getötet werden, dass es kein ungerechtes brüderliches Blutvergießen mehr auf der Erde gibt!

Zwei weitere Vorträge von der Pilgerfahrt 2002

Zusätzlich zu der Predigt des Bischofs von Babylon, Theofylaktos, kopieren wir hier zwei weitere Vorträge, die während der Pilgerfahrt gehalten wurden, einen von Vassula und einen von Msg. Frederick Kriekenbeeck.

Vassula spricht über Reue.

Diejenigen, die die WLIG-Botschaften gelesen haben, haben vielleicht bemerkt, dass es einige Worte gibt, die die gesamte Botschaft hervorheben: zum Beispiel die Worte: Liebe, Versöhnung, Einheit, Heiliger Geist, unaufhörliches Gebet, das Wort Gottes, Weisheit und das Wort Buße. Heute möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Wort "Umkehr" lenken und versuchen, seine wahre Bedeutung zu analysieren. Doch bevor ich darauf eingehe, möchte ich ein paar Worte über das unaufhörliche Gebet sagen, denn schließlich kommt man durch die Reue in das unaufhörliche Gebet. Wir wissen, dass Gott uns alle auffordert, unser Leben in ein unablässiges Gebet zu verwandeln.

Das unaufhörliche Gebet ist, wenn wir Gott erlauben, ständig in uns zu leben und wir in ihm. Das unablässige Gebet ist, wenn unser Geist ganz in Gott aufgeht und für Gottes Gegenwart empfänglich wird. In diesen Momenten brauchen wir keine Worte mehr, um uns Gott gegenüber auszudrücken, denn unser ganzes Wesen wird zu einer lebendigen Flamme. Entflammt von der Liebe zu Gott. In diesen Momenten des stillen Gebets vergisst unser Geist die Welt und ist hingerissen von der Stille, genießt jeden Augenblick, in dem er von Gott ergriffen wird.

Unser Leben sollte sich dann nur noch um Gott und um die göttliche Liebe drehen, denn die Liebe verbindet die Seele mit Gott, und je

stärker die Liebe wird, desto tiefer dringt die Seele in die Tiefen Gottes und in das Leben der Weisheit ein. Plötzlich wird der Seele alles klar, denn die Weisheit wird ihr täglicher Begleiter sein, und zu ihrem großen Erstaunen wird sie beginnen, die Dinge zu sehen, die das Auge nicht sehen kann, und sie wird beginnen, die Dinge zu hören, die kein Ohr hören kann. Die Seele wird dann so sehr mit dem Schöpfer verflochten und in eine so vollkommene Vereinigung der göttlichen Liebe mit Gott gezogen sein, dass ihr Geist mit dem Göttlichen eins wird. Sie besitzt Gott so sehr, wie Gott sie besitzt.

Eine Seele kann nicht ohne Gott leben, aber sie bezieht ihr Leben von Gott. Ohne Gott ist unser Tisch leer. Deshalb ist es so wichtig, dem Heiligen Geist Raum zu geben, damit er uns mit seinem Licht erfüllt. Aber der Heilige Geist kann nicht in eine Seele kommen, die der Sünde verschuldet ist, und er kann sich auch nicht in einer listigen Seele durchsetzen. Deshalb ist die Reue notwendig, um die Seele zu reinigen. Reue, so sagt Gott, ist das Tor, das die Seelen auf den Weg der Besinnung und aus der Finsternis ins Licht führt. Reue ist ein Akt der Demut, und je demütiger man wird, desto leichter findet der Heilige Geist seinen Weg in die Seele. Deshalb sollte die Reue ein ständiger Zustand in unserem Leben werden, damit wir in den permanenten Zustand der Kontemplation und der Vereinigung mit Gott kommen können, der das unaufhörliche Gebet ist, das ich zuvor beschrieben habe..

Ohne Tränen wird unser Herz hart wie ein Fels bleiben und niemals geistliche Demut erlangen können. Wer nicht bereit ist, die Reue anzunehmen, wird niemals mit dem Heiligen Geist vereint werden und wird niemals Gott kennen und verstehen lernen.

Jeder, der sich nach Errettung sehnt, wird das Bedürfnis verspüren, Buße zu tun, und Gott wird seine Reue hören. Je aufrichtiger der Reumütige ist, desto größer ist Gottes Freundschaft. Reue ist nicht eine einmalige Handlung. So wie wir aufgefordert sind, unser Leben in ein unaufhörliches Gebet zu verwandeln, so ist es auch mit der Reue. Wir werden von Gott gebeten, dass unser Leben eine unaufhörliche Reue wird. Gott sagt, dass jedes Wort, das man Ihm gegenüber in Wahrhaftigkeit äußert, Seine Freundschaft enger werden lässt, denn Seine Freundschaft entsteht im Verhältnis zur Reue, die man Ihm entgegenbringt. Die Früchte, die man nach der Reue erntet, sind Liebe und Leidenschaftslosigkeit. "Kleine Sünden oder große Sünden, alles sind Sünden in Meinen Augen", hatte Gott einmal gesagt. Und in einer anderen Botschaft fügt Er hinzu: "Die Sünde ist wie ein Gift in euch, und je länger sie in euch bleibt, desto kranker werdet ihr und desto näher kommt ihr dem Tod. Je mehr ihr sie nicht aus eurem System ausscheidet, desto mehr riskiert ihr zu sterben. Ihr könnt vom Gift der Sünde befreit und geheilt werden, wenn ihr euch demütigt und erkennt, dass das einzige Mittel zur Reinigung von euren Sünden in der Reue liegt."

Sagt mir: Wer von euch würde sein Leben riskieren, wenn er entdeckt, dass er Gift geschluckt hat und untätig bleiben und nichts

dagegen tun? Um von diesem tödlichen Trank geheilt zu werden, müsst ihr euren Kopf senken und zugeben, dass ihr ein Sünder seid, und Mir eure Reue anbieten, dann wird die ganze Bitterkeit des Giftes ausgemerzt werden, einschließlich der Schlange selbst, die ihr euer ganzes Leben lang in euren Eingeweiden genährt habt; und wenn ihr frei seid, werde Ich



diese Übel durch Meine Süße ersetzen ... ja, wenn diese Übel erst einmal verschwunden sind, werdet ihr euch erholen, und wenn ihr euch erholt habt, werdet ihr Meinem Gesetz gegenüber kein Fremder mehr sein. Bereitwillig werdet ihr der Welt den Rücken kehren, denn vor euch werdet ihr Meine Herrlichkeit und Meinen

Glanz sehen; der Anblick Meiner strahlenden Gegenwart wird in und außerhalb von euch leuchten."

Heute gibt Gott uns reichlich Gelegenheit, zu Ihm zurückzukehren durch die Gnaden, die er über uns in unserer so elenden und erbärmlichen Zeit ausgießt. Durch die Gnade, die uns angeboten wird, wird Gott uns zu einem wahren Leben in Ihm führen... Wir haben gelernt, dass wir Frieden mit Gott schließen müssen, der uns dazu bringt, auch mit unseren Nächsten Frieden zu schließen. Solange wir keinen Frieden mit Gott schließen, werden wir immer noch allein auf heißen Kohlen wandeln und nicht mit Gott, wir werden ständig gegen das Gesetz der Liebe verstoßen, das Gott uns gegeben hat, und wir werden weiterhin als Rebellen leben, die von Gott entfremdet sind. Lasst uns also in einem ständigen Zustand des Gebets und der Reue sein und diese Worte in unserem Herzen wiederholen: "Jesus Christus, Sohn Gottes, hab Erbarmen mit mir Sünder...".



Geistliche bei der Ägypten-Pilgerreise 2002. Mgr. Kriekenbeeck ist in der ersten Reihe, ganz rechts.

Predigt von Mgr. Frederick Kriekenbeeck über die Einheit

Die erste Lesung erzählt uns vom Plan Gottes. Und der Plan ist, dass wir ein Leib und ein Geist sind; wir haben eine Hoffnung, die dir durch deinen Ruf gegeben ist. Es gibt einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe, einen Gott und Vater aller, der über allem ist und durch alles wirkt und in allem ist. Das ist der schöne Plan Gottes für alle seine Kinder.

Aber wenn wir heute in die Welt schauen, ist das nicht der Fall, denn der Mensch hat der Einheit Hindernisse in den Weg gelegt. Kulturell, politisch, wirtschaftlich und sogar religiös, und das entspringt der stolzen Arroganz im menschlichen Herzen. Und deshalb sagt Paulus: Ich bitte euch, das Licht der Demut, des Zeugnisses und der Geduld zu sehen und einander in Liebe zu ertragen, damit wir die Einheit bewahren,

die ihren Ursprung im Geist hat.

Darüber sollten wir einen Moment nachdenken. Wie die Einheit und dieses Werk des Zusammenkommens das Werk des Geistes ist. Es ist der Geist, der uns zusammengerufen hat, und es ist der Geist, der dies möglich gemacht hat, sogar die Messe heute. Aber wir müssen es bewahren, und Paulus sagt, dass es der Friede ist, der es zusammenhält, denn der Friede ist die verbindende Kraft. Deshalb müssen wir uns bemühen, Frieden zu haben miteinander, Frieden mit jedem anderen, in Frieden mit jeder Kultur, damit die Ankündigung des Engels: "Friede den Menschen guten Willens", durch unser Zusammenkommen erreicht wird.

Die Wahrheit ist, dass wir aus dem einen oder anderen Grund - historisch, politisch, kulturell, religiös, verursacht durch den eigenen Stolz, diesem wunderbaren Plan Gottes Hindernisse in den Weg gelegt

haben. Aber das ist nicht nur ein Plan, das ist eine Realität. Es ist eine Realität weil Jesus uns sagt, dass er der Weinstock ist und wir die Reben sind.

SDiejenigen von uns, die getauft sind und an Christus glauben und das Wahre Leben in Ihm sehen - egal wie wir getrennt sind - sind also wirklich zusammen und in diesem einen Wahren Leben mit Gott vereinigt.

Ich habe über unsere Reise durch den Sinai, die Wüste und die Berge nachgedacht und darüber, wie Gott sein Volk dazu gebracht hat, alles abzulegen, damit es nur noch von ihm abhängig ist. Um das Volk Gottes zu werden, ein Geist, ein Herz, eine Seele, ein Geist, wenn es keine Hindernisse auf dem Weg gibt. Und so ist unsere Reise eine Offenbarung der Forderung des Geistes des Sterbens gegenüber diesen verschiedenen Hindernissen, damit wir die Einheit erlangen können.

In Johannes 17 betet Jesus zum Vater: "Ich bete, dass sie eins seien, wie wir es sind". Die Dreifaltigkeit ist unser Vorbild für die Einheit. Dies wäre normalerweise unmöglich. Aber er fügt hinzu: "Das sie in Uns eins sein mögen; Ich in Dir und Du in mir", so dass wir durch die Teilhabe an dem einen Leben in Gott der Dreifaltigkeit ähnlich werden und in der Liebe des Heiligen Geistes zueinander stehen können.

Die Richtung, die die Kirche heute einschlägt, ist die, die im Evangelium gegeben wird. Das Evangelium hat zwei Teile. Der erste Teil sind die Zeichen der Zeit. Gott spricht durch Ereignisse. Jesus sagt seinen jüdischen Zuhörern, dass sie, so wie sie die Zeichen am Himmel lesen können, auch die messianische Zeit lesen sollten, denn sie erfüllt sich in seiner Gegenwart, sie ist in Seiner Gegenwart vollbracht. Und so sagt er uns, dass das Zeichen der Zeit heute der Ruf nach Einheit

ist. Wir müssen uns vereinigen, sonst werden wir vernichtet. Wir schauen im Fernsehen auf die Wetterberichte, wir lesen die Zeichen des Wetters: Gott spricht durch den Lauf der Dinge und ruft zur Einheit in dieser Zeit auf. Wir müssen uns vereinigen. Wir müssen uns vereinigen, sonst wird uns passieren, was dem alten Israel widerfahren ist. Die Botschaft an Israel lautete: "Bring dich in Form, oder du fliegst raus". Wenn wir uns nicht zusammenraufen, wird Er uns hinauswerfen!

Der zweite Teil des Evangeliums ist die Rechenschaftspflicht. Er sagt, dass wir handeln müssen, denn wenn wir es nicht tun und das Gericht kommt, werden wir für jede Untätigkeit, jedes leere Wort, jeden Pfennig, jeden Ungehorsam, jede Uneinigkeit, jede Zwietracht, jede stolze Arroganz bezahlen. Wir werden dafür bezahlen. Deshalb lautet die Botschaft: Das Zeichen der Zeit ist der Ruf nach Einheit, und wir müssen handeln.

Und wenn wir nicht handeln, sind wir Gott gegenüber rechenschaftspflichtig. Wir sind "Wahres Leben in Gott" dankbar, denn es liest die Zeichen der Zeit, es antwortet auf den Ruf zur Einheit und es hat gehandelt. Und dies ist unsere Antwort. Amen. Gelobt sei der Herr!

Unsere Aufgabe ist es nun, dies in unsere Länder zu tragen. In alle 60 Länder, und Zeugnis abzulegen für die Einheit in unserem persönlichen Leben, in unserer Familie, in unserer Gemeinschaft, in unseren geistlichen Bruderschaften, damit Gott sieht, damit Gott erkennt, dass wir ein wahres Leben in Gott leben, in unserem Geist, in unserem Herzen und in unserem Handeln. Amen.

Wahres Leben in Gott feiert das griechisch-orthodoxe Osterfest in Alexandria, Ägypten 2008

Vassula und eine große Gruppe von "Wahres Leben in Gott"-Lesern versammelten sich im April 2008 in Alexandria, Ägypten, und folgten einer Einladung von Patriarch Theodore II, dem Patriarchen von Alexandria und ganz Afrika, sich ihm und seiner griechisch-orthodoxen Gemeinde anzuschließen, um die Osterliturgien zu feiern.



Mehr als 150 Menschen verschiedener Konfessionen aus 24 verschiedenen Ländern, vereint im Wort Gottes, kamen im April 2008 zur Feier des griechisch-orthodoxen Osterfestes in Alexandria in Ägypten zusammen.

Tag 1 - Gründonnerstag

Im Laufe seiner 2.300-jährigen Geschichte war Alexandria ein Kreuzungspunkt der Kulturen und Kontinente (Kunst und Literatur) und ein Ausgangspunkt für zahlreiche Einsiedler in die Wüste. Wir fanden uns in dieser Stadt mit 17 Millionen Einwohnern und 24 Kilometern Mittelmeerküste wieder, eine Versammlung vereinter Christen, die am Morgen des Gründonnerstags vom Patriarchen von Alexandria und ganz Afrika, K.K. Theodore II, nach dem Abendmahlsgottesdienst im St. Savvas-Kloster mit Liebe empfangen wurde.

Der Patriarch umarmte uns alle mit seinem

Lächeln und wir waren angenehm überrascht von seiner Freundlichkeit und Demut. Wir löschten unseren Durst nach Wasser im Innenhof des Klosters, und dann führte er uns ein wenig durch die Halle, in der die Porträts früherer Patriarchen ausgestellt sind. Dann lud er uns ins Innere des Patriarchats ein, einer Oase der Schönheit, der blitzenden Sauberkeit, der Ordnung und der Ruhe, mitten in der lauten und chaotischen Stadt Alexandria. Der Patriarch (der viele Jahre lang als Missionar in vielen Ländern Afrikas tätig war, bevor er zum Patriarchen von Alexandria und ganz Afrika gewählt wurde) führte eine warmherzige Gespräch mit Vassula und einigen anderen Reisenden. Er öffnete die Türen des Patriarchats mit einer einladenden Umarmung und hielt eine bewegende Rede im Thronsaal, um uns offiziell willkommen zu heißen.

Offizieller Empfang Patriarch Theodors II. von Vassula und der Gruppe „Wahres Leben in Gott“

“Aus tiefstem Herzen möchte ich euch alle offiziell willkommen heißen, hier im Thronsaal, wo unser Begleiter der heilige Markus, der Apostel und Evangelist, ist. Am Morgen empfing ich Sie im Kloster St. Savvas, einem bescheidenen Kloster, das im 4. Jahrhundert gegründet wurde. Heute grüße ich euch offiziell hier, in unserem Patriarchat, dessen Geschichte 2.000 Jahre von der Zeit Jesu Christi bis heute umfasst. So beinhaltet auf der einen Seite, mit Ausnahme des Apostels Paulus, unsere Geschichte die großen Apostel, deren Nachfolger die großen Kirchenväter waren. Diese Geschichte bringt uns in die Gegenwart, und so können Sie alle Patriarchen, die nach Alexandria berufen wurden, zu Ihrer Rechten und Linken sehen.

All dies ist unser Erbe, die Zukunft liegt vor uns: Es ist für uns das gesamte Gebiet Afrika. Deshalb möchte ich, dass Sie wissen, dass ich, bevor ich die Stufen zum Thron des heiligen Markus bestieg, Missionar in Kamerun, Sudan, Gabun, Simbabwe, Mosambik, Malawi, Botswana und Angola war. Als Missionar habe ich also Afrika wirklich kennengelernt: die Schwierigkeiten, mit denen es konfrontiert ist, und die enormen Armutsprobleme, aber vor allem traf ich auf meinen Reisen Menschen, die suchen – suchen nach der Liebe Jesu. Deshalb, Vassula, war ich sehr bewegt, als ihr alle vor ein paar Minuten zu Jesus Christus gesungen habt, als meine Gedanken sofort zu all meinen afrikanischen Kindern gingen, die auch ihre Hände zum Himmel erheben und in Tausenden von Sprachen über Christus singen; die Liebe Christi, die wir so dringend brauchen. Ich plane in Kürze eine lange Reise nach Ghana, nachdem ich kürzlich aus Madagaskar zurückgekehrt bin.

Und jetzt möchte ich euch alle aus tiefstem

Herzen willkommen heißen, besonders dich, Vassula, wie ich heute Morgen in der Kirche gesagt habe, dich willkommen heißen in deiner Heimat, willkommen im Land deiner Geburt und Grüße an alle, die dich begleiten. Wie man hier sagt, Vassula: “Jeder der vom Wasser des Nils trinkt, wird dieses Land nie vergessen.”

Ich möchte auch den Bischof aus Indien grüßen – willkommen lieber Bruder in unserem Apostolischen Patriarchat. Ich möchte den Mönch, Sie, Schwester, Sie, Vater, und Sie, Vater der römisch-katholischen Kirche, willkommen heißen und Ihnen allen sagen, dass wir Sie mit viel Liebe empfangen, wir lieben Sie und dass wir unter dem gleichen Schutz und der gleichen Liebe unseres großen Herrn, Jesus Christus, stehen.

Vassula, ich möchte dir für diese Gelegenheit danken, in den nächsten Tagen zusammen zu sein. Heute Abend werden wir gemeinsam der Passion unseres Herrn folgen. Morgen werden wir vor seinem Epitaph anbeten und in unseren andächtig schlagenden Herzen Sein Leiden und Seine Auferstehung leben. Und diese Freude – das ist mein Wunsch –, dass die Freude der Auferstehung und des Lichts immer alle Tage unseres Lebens mit uns sein möge. Im Namen Jesu Christi möchte ich euch alle und eure Familien segnen und bitte wisst, dass euch die Türen Alexandrias und des Patriarchats immer offenstehen werden. Vielen Dank”

Der herzliche Empfang wurde Vassula und dem Rest von uns ausgesprochen, einander fremd, aber Brüder und Schwestern in Christus, die aus verschiedenen Ländern aufgebrochen waren und viele Glaubensbekenntnisse vertraten, wie der Patriarch betont hatte, um Ostern zusammen mit den griechisch-orthodoxen Christen von Alexandria zu feiern. Der Empfang endete mit einem Hymnus “Wir preisen dich, wir segnen dich”, das von Seiner Seligkeit wunderschön gesungen wurde.

In der Verkündigungskirche, die sich im Patriarchat befindet, kamen wir am Abend an, und sobald wir die Kirche betraten, sandte Seine Seligkeit seinen Priester zu Vassula, um sie in die erste Reihe zu rufen und sie zu bitten, alle unsere Priester zu bringen, um ihm gegenüber auf dem Ehrenplatz zu sitzen. Dann wurden die 12 Lesungen aus den Evangelien gelesen, die das Heilige Leiden beschreiben, und wir nahmen andächtig an der Messe der Kreuzigung Jesu Christi teil. "Heute hängt Er, der die Erde auf den Wassern befestigt hat, am Baum"

Tag 2 – Karfreitag

Am Karfreitag erleben alle Christen der Welt den Höhepunkt des göttlichen Dramas des Leidens unseres Herrn. In der andächtigen



Atmosphäre des Klosters St. Savvas nahmen wir am Gottesdienst zum Gedenken an die Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz teil. Die Kirchenchorsänger waren junge Theologiestudenten der Universität, die aus verschiedenen afrikanischen Ländern kamen. Während des Gottesdienstes nahm der Patriarch den gekreuzigten Leib unseres Herrn vom Kreuz ab und wickelte ihn mit einem sauberen Tuch ein. Der Heilige Leib Christi wurde in das Epitaph gelegt, das am Vorabend von den Frauen der Pfarrei mit Blumen geschmückt worden war, damit alle vor ihm anbeten konnten. Die Gläubigen besprengten dann den Leichnam

Jesu mit Rosenblättern zum traurigen Läuten der Kirchenglocken. Wir knieten alle im Gebet vor dem Epitaph nieder, bevor wir uns auf den Weg machten, um uns mit dem Präsidenten der griechischen Gemeinde zu treffen, der uns versprochen hatte, uns das Theater anzubieten, um Mel Gibsons Film "The Passion" zu sehen.

Nach einer kurzen Rast war es Abend und wir machten uns auf den Weg zur Verkündigungskirche. Wir besuchten den Gottesdienst, der mit der Prozession des Epitaphs um das Gelände der Kirche endete.

Tag 3 – Karsamstag

Eine morgendliche Tour durch die Stadt Alexandria beinhaltete den berühmten Leuchtturm von Alexandria, der im 15. Jahrhundert durch eine Festung ersetzt wurde, und einen Besuch der Katakomben. Wir gingen am Strand entlang, wo lokale Händler traditionelles Gebäck und Geschenke verkauften und wir machten Erinnerungsfotos. Am Abend nahmen wir in der Verkündigungskirche an der prächtigen Osterfeier teil und empfingen die heilige Kommunion und das heilige Licht der Auferstehung von Seiner Seligkeit dem Patriarchen. Kurz vor Mitternacht wurden alle Lichter der Kirche ausgeschaltet und pünktlich um Mitternacht sang Seine Seligkeit den Hymnus "Hier, empfang das Licht". Wir waren alle beeindruckt von der Offenheit seiner Seligkeit, wenn es um das Heilige Abendmahl



ging, vom ersten Tag an, weil er nie einen Unterschied zwischen den Orthodoxen und den Katholiken machte, sondern uns allen den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus



gab. Gelobt sei der Herr und alle Ehre sei Ihm. Amen.

Tag 4 – Ostersonntag

Um 11 Uhr besuchten wir im Kloster St. Savvas den Vespertagesdienst der Liebe, bei dem das Evangelium in vielen Sprachen vorgelesen wird. Seine Seligkeit der Patriarch

bot uns die üblichen (griechisch-orthodoxen) roten Eier an. Traditionell werden die Eier am Gründonnerstag gefärbt, der rote Farbstoff, der das Blut Jesu symbolisiert, das für unsere Erlösung vergossen wurde. Rot ist auch die Farbe, die mit Freude assoziiert wird – Freude an der Auferstehung Jesu Christi!

Später machten wir uns alle auf den Weg zum Osterfest, das in den Gemeinschaftsgärten stattfand (siehe Fotos). Die Tische waren rundherum von Zelten umgeben, um uns vor der sehr heißen Sonne zu schützen. Wir wurden vom köstlichen Aroma von Lammkoteletts und gegrillten Würstchen begrüßt und natürlich spielte griechische Volksmusik aus der Stereoanlage... Alles kombiniert, um eine sehr angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Danach verabschiedeten wir uns vom Patriarchen und unseren neuen Freunden aus der griechischen Gemeinde von Alexandria, in der Hoffnung, dass wir uns in Zukunft wiedersehen können.



Tag 5 – Ostermontag

Am Morgen besuchten wir die berühmte Bibliothek von Alexandria. Eine Büste Alexanders des Großen dominiert den Museumsvorplatz. Die Neue Bibliothek von Alexandria befindet sich fast an der gleichen Stelle wie die Antike Bibliothek. Das Gebäude, das teilweise in ein Wasserbecken eingetaucht ist, hat die Form einer massiven Scheibe, die zum Mittelmeer hin geneigt ist und das Bild der ägyptischen Sonne hervorruft, die die Welt erhellt. Während das geneigte Dach einen freien Blick auf das Meer ermöglicht, ermöglicht es die Nutzung von indirektem Sonnenlicht, das in die meisten Abteilungen der Bibliothek eindringt.

Auf unserem Weg von Alexandria nach Kairo, der uns aufgrund von Straßenarbeiten mehr als fünf Stunden kostete, erreichten wir schließlich das koptische Kloster St. Makarios, das 92 Kilometer von Kairo entfernt, auf der Ostseite der Wüste liegt. Es wurde 360 v. Chr. vom Heiligen Makarios gegründet – dessen Überreste sich im Kloster befinden – und bis heute wohnen Mönche aus der ganzen Welt dort. Ein sehr freundlicher Mönch begrüßte uns am Eingang des Klosters und bot sich als unser Reiseleiter an. Nachdem er uns herumgeführt hatte, gab er uns die Erlaubnis, die Kirche St. Makarios – wo sich die Reliquien der drei Heiligen Makarios von Ägypten befinden – zu benutzen, damit wir eine von Bischof Toppo und den Priestern, die an der Wallfahrt teilnahmen, zelebrierte Messe halten konnten. Dies war wirklich ein großes Geschenk unseres geliebten Herrn, da wir hörten, dass dies nie zuvor erlaubt worden war. Es war das erste Mal, dass ein Gottesdienst von unseren Priestern des WLIG in einer koptischen Kirche abgehalten wurde! Wir kamen spät in der Nacht in unserem Hotel in Kairo an, nach einer anstrengenden Reise.

Tag 6 – Osterdienstag

Wir besuchten die Messe in der Kirche St. Joseph mit Bischof Toppo und den Priestern, die an der Wallfahrt teilnahmen. Danach machten wir eine Tour durch Kairo. Wir besuchten die berühmten Pyramiden und die Sphinx – symbolische Monumente der ägyptischen Zivilisation mitten in der Wüste. Auf einem Kamel zu reiten gilt in diesem Teil der Welt als Notwendigkeit. Die Beduinen wanderten mit ihren Kamelen auf der Suche nach Kunden herum, die bereit waren, für einen Ritt zu bezahlen, während ihre Kinder Touristen bedrängten und versuchten, historische Repliken und Kunsthandwerk zu verkaufen.



Wir hielten an für ein leckeres Essen. Dies war unsere Pause, auf dem Weg zum Hotel, als wir einen kurzen Besuch in einem speziellen Bereich machten.

Das besondere Gebiet, das Maadi-Heiligtum genannt wird, liegt am Nil, wo am 12. März 1976 nach der Morgenmesse ein Objekt beobachtet wurde, das im Wasser trieb, in der

Nähe der Treppe, wo die Heilige Familie von Bord gegangen sein soll.

Es war eine "schwebende Bibel", die bei Jesaja, Vers 19,25: "Gepriesen sei Ägypten, mein Volk" geöffnet war. Die Bibel wird jetzt sicher in der Kirche aufbewahrt, die der Jungfrau Maria gewidmet ist. (siehe den früheren Bericht über die Pilgerreise nach Ägypten 2002)

Tag 7 – Ostermittwoch

Nach der Messe in der Kirche St. Joseph besuchten wir die **Kirche Unserer Lieben Frau - Muttergottes in Zeitoun**, wo unsere gesegnete Mutter ab 1968 für einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren über der Kuppel der Kirche erschien. Die Muttergottes wurde gesehen in Licht gebadet und in Gesellschaft von Tauben, während der Duft von Weihrauch



Zeitoun church at the time of the apparitions

die Luft erfüllte. Während der Erscheinungen geschahen Wunder sowohl für Christen als auch für Nichtchristen. Dieses wiederkehrende Wunder ihrer Gegenwart hat diese Kirche zu einem regelmäßigen Wallfahrtsort gemacht, an dem nicht nur Christen diese Kirche besuchen, sondern auch viele Muslime, die die Muttergottes lieben.

Als nächstes stand der berühmte Markt von Khan el Khalil auf unserer Reiseroute. Der Marktplatz wurde 1382 erbaut und ist einer der größten Orte zum Einkaufen in Kairo. Bunt und laut ist es, so wie ein traditioneller arabischer

Markt sein sollte. Auch wenn Sie nicht am Einkaufen interessiert sind, machen die Vielfalt und die Farben der Waren, der Duft der Gewürze und die typischen Cafés den Markt zu einer der interessantesten Sehenswürdigkeiten in Kairo und zu einem Traum für jeden Besucher.

Die Kirche St. Georg im alten Kairo war den meisten von uns vertraut. Während der Pilgerreise des Wahren Lebens in Gott im Jahr 2002 hatte uns Seine Gnade, Theofylactos, Bischof von Babylon, im Namen des Patriarchen von Alexandria in dieser Kirche empfangen. Wir knieten vor der Ikone des heiligen Georg nieder und warteten andächtig darauf, dass wir an der Reihe waren, die Ketten des Märtyrers um den Hals zu tragen.

An unserem letzten Abend in Kairo aßen wir auf dem Kreuzfahrtschiff "Nil Pharao", einem Nachbau der Boote, die unter der Herrschaft der Ptolemäus-Dynastie gebaut wurden. Während unserer zwei Stunden an Bord genossen wir ein reichhaltiges Essen, begleitet von fröhlicher ägyptischer Musik im Hintergrund. Die Kombination der geselligen Atmosphäre auf dem Deck, die Kühle der Nacht und die Lichter auf dem Nil erschufen einen traumhaften Eindruck von Ägyptens Vergangenheit und Gegenwart.

Wir danken dem Herrn für diese gesegnete Vereinigung unter seinem heiligen Namen und bleiben in der Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dem griechisch-orthodoxen Osterfest folgen zu können und uns Seiner Seligkeit, dem Patriarchen Theodoros II., anzuschließen.

Ein Video der griechisch-orthodoxen Osterliturgie in Alexandria finden Sie unter:

www.tligvideo.org/alexandria.html

Neuigkeiten aus den Vereinigungen

WLIG Dänemark



Alle drei Jahre veranstalten die verschiedenen Konfessionen in Dänemark ein Fest namens "Himmliche Tage". Dieses Jahr fand es in der Stadt Roskilde zu Pfingsten vom 26. – 28. Mai 2022 statt. Das Festival stammt aus dem Jahr 1968 und ist ein ökumenisches Kirchenfest, das größte ökumenische Ereignis in Dänemark. Wir nahmen mit einem Stand teil und Jonna, Marilli, Laila, Frank, Vassili und Heidi waren da, um den Menschen die Botschaften von "Wahres Leben in Gott" vorzustellen und kostenlos Bücher zu verteilen.

Vom ersten Tag an wurde uns klar, dass diese Veranstaltung anders war als alles, was wir je zuvor in Dänemark ausprobiert haben. Wir wurden von den Organisatoren mit Offenheit und Hilfsbereitschaft begrüßt und von dem Moment an, als wir den Stand eröffneten, kamen die Leute und fragten interessiert,

wer wir seien. Das Wetter war nicht allzu hilfreich. Die ersten Tage war es sehr windig, regnerisch und kalt, aber am letzten Tag kam die Sonne heraus. Aber es hielt die Leute nicht davon ab, zu uns zu kommen. Sobald ein Regenschauer vorüber war, kamen die Leute in die Kabine und unterhielten sich und nahmen unsere Bücher mit. Wir haben alle unsere Bücher verteilt. Wir hatten die WLIG-Botschaften von 86-87, Das Wahre Leben in Gott Band I und II, Mein Engel Daniel, „Der Himmel ist real, die Hölle aber auch“. Alle auf Dänisch. Wir haben insgesamt 85 Bücher verteilt.

Wir hatten Zeit, die anderen Stände zu besuchen und mit unseren Schwestern und Brüdern der verschiedenen Kirchenkonfessionen zu sprechen. Besonders dankbar waren wir der Caritas, die uns Kaffee und Kuchen mit einem breiten Lächeln schenkte und unsere Tage fröhlich gestaltete. Es gab auch Zeit für tiefere spirituelle Gespräche mit den Menschen, die uns besuchten. Wir hatten drei fantastische Tage und wurden noch nie mit solcher Offenheit und Interesse empfangen. Wir spürten die Gegenwart der Liebe durch die Menschen, die kamen, um Gottes Wort durch die Botschaften zu hören. Einige von ihnen öffneten sich uns und fühlten, dass ihnen durch die Gespräche über die Botschaften geholfen wurde. Und sie sprachen im Gegenzug über die Liebe und Wärme, die sie durch die Gespräche empfanden, und sie verließen unseren Stand und fühlten sich erleichtert. Wir werden sicherlich bei den nächsten Himmlichen Tagen anwesend sein, wenn sie in drei Jahren in der Stadt Silkeborg stattfinden.

WLIG Griechenland



Am 24. Juli 2022 hielt die Vereinigung "Wahres Leben in Gott" in Athen einen

Gedenkgottesdienst für alle Wahres Leben in Gott Freunde, Geistliche und Laien ab. Der Gottesdienst wurde vom Erzbischof der römisch-katholischen Kirche in Athen, Seiner Exzellenz Theodoros Kontidis, zelebriert.

Die Gedenkfeier fand in der Kirche der Heiligen Apostel in Voula unmittelbar nach der Göttlichen Liturgie statt. Nach dem Gottesdienst wurde allen WLIG-Freunden, die an der Gedenkfeier teilnahmen, Kaffee angeboten.

Mögen unsere Freunde, Geistliche und Laien, die unserem Herrn gedient haben, in Frieden ruhen! Mögen sie für uns hier auf Erden Fürsprache halten, dass wir den Willen Gottes tun und Botschafter des Friedens, der Einheit und der Versöhnung sind. Möge der Wille unseres Herrn für ein Osterdatum und die Einheit der Kirchen geschehen.

Ein Zeugnis aus Serbien

Ich wurde definitiv von Gott zu Seinen Göttlichen WLIG-Botschaften geführt und das geschah durch ein deutsches Online-Wörterbuch am 13. Juni 2017, während ich die Wortstellung von zwei deutschen Wörtern überprüfte. Ich war sofort "süchtig" nach dem Satz, den ich gelesen hatte und wollte mehr wissen, woher dieser Satz stammt, also klickte ich auf den Online-Wörterbuch-Link und wurde auf die offizielle Webseite von WLIG gebracht, zur Botschaft vom März/April 2001. Innerhalb weniger Minuten war ich "begeistert und beschwingt" von dieser ersten Nachricht, die ich las, und ich konnte stundenlang nicht aufhören zu lesen. Ein göttlicher Donner traf mich mit voller Kraft - ich Glückliche- und am selben Tag bestellte ich das WLIG-Buch (auf Deutsch). Damals lebte ich noch in Deutschland. Das war mein Anfang mit WLIG - Ehre sei Gott, gelobt sei unser Herr!

Aber was noch faszinierender ist, ist, dass ich nur ein paar Tage vor meiner "Aktion" mit dem Online-Wörterbuch ein Gebet an Gott geschickt habe, mit diesen Worten: "Vater, ich bin so verwirrt und weiß nicht, wem ich glauben soll. Katholiken sagen mir, ihr Weg ist der richtige, Orthodoxe sagen mir, dass ihr Weg der richtige ist, und Protestanten glauben, dass ihr Weg der richtige ist. Ich war so frustriert und wollte direkt von dir hören, was die wirkliche Wahrheit ist: "Bitte Vater, ich möchte es aus deinem Mund hören." Gleichzeitig hörte ich eine innere Stimme, die mich fragte: "Aber du glaubst nicht, dass Gott zu dir sprechen wird, oder? ... Was glaubst du, wer du bist?" Heute weiß ich, wessen Stimme es war. Gott antwortete mir mit Seinen Göttlichen Botschaften, die aus Seinem Mund kamen! Gott ist groß, Gott ist gut! und so wurde ich ein hingebungsvoller und wahrer Christ, und so wurde ich gerettet (in letzter Minute).

Der überzeugendste Aspekt für mich ist die Tatsache, dass Vassula nichts über Gott wusste, sie hatte nie Katechismusunterricht und sie war eigentlich nicht an Gott interessiert; So war es auch bei mir. Übrigens bin ich auch orthodox (fühle mich aber mehr mit dem Katholizismus verbunden, vielleicht weil ich mit einem Katholiken verheiratet war). Es ist mehr als faszinierend, wie Jesus Vassula lehrte und durch sie uns alle, die erkannt haben, dass diese Botschaften wirklich von Gott und unserem Herrn kommen! Ehre sei Gott im höchsten Himmel. Ehre sei dem, der meine Seele aus den Eingeweiden dieser Erde gehoben hat.

Sladjana Jablanovic

DIE QUAL CHRISTI IN GETSEMANI

Dies ist eine originale Giclée in limitierter Auflage auf Leinwand, sie misst 48" x 36" (122 cm x 92 cm) und ist mit pigmentierten Tinten gedruckt, streng limitiert auf 250. Jeder Druck ist handsigniert und autorisiert von der Künstlerin Vassula Rydén als originalgetreue Reproduktion des ursprünglichen Ölgemäldes.

Vassula Rydén hat jeden Druck persönlich geprüft, nummeriert, genehmigt und signiert. Es existieren keine unsignierten oder nicht nummerierten Exemplare innerhalb der Ausgabe.

Feine Materialien werden verwendet, um dauerhafte Schönheit zu gewährleisten, um Ihre Investition in Kunst zu schützen. Um Ihren Druck auf Leinwand richtig zu pflegen, schützen Sie ihn vor starker ultravioletter Strahlung wie direktem Sonnenlicht.

Reproduktionen des Bildes, das Sie sehen, dürfen nicht angefertigt werden. Alle Rechte an diesem Bild liegen vollständig bei Vassula Rydén. Es gibt keinen Urheberrechtsschutz auf der Leinwand, die Sie erhalten.

Um einen Druck in limitierter Auflage auf Leinwand zu bestellen, senden Sie bitte eine E-Mail an aa@tlig.us. Bitte erwägen Sie, dies Ihrem Priester als Geschenk zu geben. Gebetsgruppen können auch ein Exemplar für ihre Gruppentreffen erwerben. Preis: US\$ 1.000 (ca. 916 €).

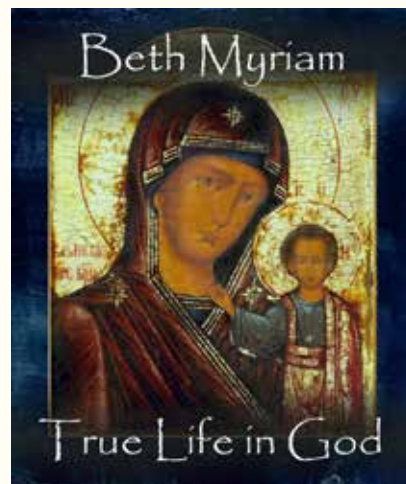
Die für diese Leinwand erhaltenen Gelder gehen an die Mission "Wahres Leben in Gott", die die Beth Myriams, die Stiftung für Wahres Leben in Gott und die griechische Vereinigung unterstützt, die Exerzitien und manchmal Flugticketkosten für Länder abdeckt, die Vassulas Mission in diesen Ländern nicht bezahlen können.



1998 wurde Vassula durch eine Vision inspiriert, ein Projekt zu initiieren, um die Armen im Heiligen Land zu ernähren. Kurze Zeit später, kamen eine Reihe von scheinbar unabhängigen Ereignissen zusammen, die halfen, dieses Projekt zu beginnen. Derzeit gibt es 25 aktive Beth Myriams in 18 Ländern der Welt.

„Errichte Unsere “Beth Miriams” überall, wo du kannst. Hilf den Unterdrückten auf und hilf den Waisen. Beschütze Mich, hilf Mir aus der Gosse, gewähre Mir Zuflucht und gib Mir zu essen. Erleichtere Meine Last und Mühsal, unterstütze Mich und mache Mir Mut; aber vor allem liebe Mich. Alles, was du dem Geringsten Meiner Brüder tust, tust du Mir...” (WLG, 27. 03. 2002)

Bitte spenden Sie für Beth Myriam: die Häuser Mariens durch Ihren WLG Verein oder auf der Website des Beth Myriam (BM):



DEUTSCHLAND & ÖSTERREICH: Wahres Leben in Gott e.V.

D- 51643 Gummersbach | Im Hof 10 | wlig-deutschland@tlig.org | Telefon: 0700 12 77 13 77

Spenden für Beth Myriam: Kontoinhaber: Wahres Leben in Gott e.V. | Bank: Kreissparkasse Köln
IBAN: DE24 3705 0299 0000 4583 06 | BIC: COKSDE33XXX

SCHWEIZ: Verein “Wahres Leben in Gott”

Sichelweg 26 | 4103 Bottmingen | E-Mail: tlig-ch@tlig.org

Spendenkonto: Migros Bank AG 8010 Zürich

IBAN: CH08 0840 1016 1401 2970 9 | BIC: MIGRCHZZXXX Konto: 80-533-6

(Zahlungszweck angeben: für WLG-Magazin oder für Beth Myriam)

Website & E-Mail der Beth Myriam (BM): www.bethmyriam.org | contribute@bethmyriam.org

DIESES MAGAZIN UND FRÜHERE AUSGABEN KÖNNEN EINGESEHEN WERDEN UNTER:
internationale Ausgaben **www.tligmagazine.org** | deutsche Ausgabe **www.wlig.de**

DAS GEDRUCKTE MAGAZIN WIRD DERZEIT IN FOLGENDEN LÄNDERN VERÖFFENTLICHT

USA, KANADA, GBR, IRLAND, DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ,
DÄNEMARK, SCHWEDEN, SÜDAFRIKA, NEUSEELAND, AUSTRALIEN

Für Details senden Sie bitte eine E-Mail an die Kontaktstellen des betreffenden Landes

USA: aa@tlig.us KANADA: canada@tlig.us GBR: tliguk@tlig.org IRLAND: tligireland@tlig.org SCHWEIZ: tlig-ch@tlig.org
DEUTSCHLAND & ÖSTERREICH: wlig-deutschland@tlig.org DÄNEMARK: dk@tlig.org SCHWEDEN: sweden@tlig.org
SÜDAFRIKA: safrica@tlig.org NEUSEELAND: newzealand@tlig.org AUSTRALIEN: australia@tlig.org

Einzelne weltweite Abonnements sind ebenfalls erhältlich. Details und Anfragen an: **magazine@tlig.org**

Das Magazin ist auch in französischer und spanischer Sprache erhältlich.



Facebook Twitter Flickr Youtube Instagram

www.tligradio.org **www.tlig.org** www.tligvideo.org

www.bethmyriam.org